

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **47 (1991)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Briefkasten

Frage: Dürfen die Bindestriche fehlen, wenn der Begriff in Anführungszeichen steht: «Eberhart au Lac»-Auktionen?

Antwort: Besteht die Bestimmung zu einem Grundwort – in diesem Fall «Auktionen» – aus zwei oder mehreren Wörtern, so koppelt man alle Bestandteile des mehrgliedrigen Ausdrucks mit Bindestrichen: Eberhart-au-Lac-Auktionen, Januar-Februar-Heft, Gottfried-Keller-Straße, Mund-zu-Nase-Beatmung. Allfällige Anführungszeichen haben keinen Einfluß auf diese Regel. *Vil.*

Frage: Braucht es zwischen «St.» und «Gallen» wirklich einen Leerschlag, also «St. Gallen»?

Antwort: Ja. Denn «St.» ist, auch als Abkürzung, ein selbständiges, allein-stehendes Wort. *Vil.*

Frage: Kann man sagen: «Die Kinder haben eine treuumsorgte Mutter», oder sollte es «treubesorgte» heißen?

Antwort: Die «treubesorgte» Mutter umsorgt ihre Kinder, die «treuumsorgte» Mutter wird von ihren Kindern umsorgt. *Vil.*

Frage: Ist hier die Einzahl oder die Mehrzahl richtig: «Es zeichnet/zeichnen sich heute eine Vielzahl von Entwicklungen ab, die existenzgefährdend werden könnte/könnten»?

Antwort: Das erste Verb (Zeitwort) bezieht sich auf «Vielzahl», muß also in der Einzahl stehen; das zweite bezieht sich auf «die» bzw. «Entwicklungen», hat also im Plural (Mehrzahl) zu stehen: «Es zeichnet sich eine Vielzahl von Entwicklungen ab, die existenzgefährdend werden könnten.» *Vil.*

Frage: Zusammen oder getrennt: «Wir werden die Sache weiterprüfen/weiter prüfen»?

Antwort: Richtig ist «weiter prüfen». Die zahlreichen Schwierigkeiten der Zusammen- und Getrenntschreibung lassen sich im allgemeinen durch eine einfache Regel meistern: Zwei Wörter schreibt man zusammen, wenn eines von ihnen den Hauptton trägt; man schreibt sie getrennt, wenn beide gleich stark betont werden: weitergehen/weiter prüfen. *Vil.*

Frage: Ist das richtig: «Er sagte, er wäre schon am Abend dagewesen»?

Antwort: Nein. Für die sogenannte indirekte Rede, die Wiedergabe einer Äußerung in Form eines Nebensatzes, verwendet man, wenn das Verb (Zeitwort) des Hauptsatzes in einer Vergangenheit steht, den 1. Konjunktiv (die Möglichkeitsform der Gegenwart oder der Vorgegenwart): *Er sagte, er sei schon am Abend dagewesen.* Die vom Norddeutschen beeinflusste Umgangssprache, die durch die Massenmedien auch bei uns immer größeren Einfluß gewinnt, verwendet aber den 1. Konjunktiv kaum mehr. Ein Sprachwandel, der zu den wenigen gehört, die man beklagen muß, weil er die Sprache um ein wesentliches Mittel der Differenzierung des Inhalts von Aussagen ärmer macht. *Vil.*

Frage: Muß im folgenden Satz das Verb im Singular oder im Plural stehen: **Dazu muß/müssen weder Kabel noch Stecker ausgewechselt werden»?**

Antwort: Nach zwei durch «weder... noch» verbundenen Substantiven (Hauptwörtern) im Singular (Einzahl) steht das Verb (Zeitwort) meistens im Singular; der Plural (Mehrzahl) ist aber nicht falsch: «Dazu muß (auch: müssen) weder Kabel noch Stecker ausgewechselt werden.» *Vil.*

Frage: Kann dies so gesagt werden: **Er ließ mit seinen Angriffen die Fernsehstuben erzittern**»?

Antwort: Ja. «Lassen» hat sehr viele Funktionen: Das Wörterbuch von Wahrig unterscheidet nicht weniger als neun Gruppen von Bedeutungen dieses Verbs, (Zeitwort), darunter auch: «machen, daß etwas geschieht, bewirken.» Vil.

Frage: Welche der drei Konjugationsformen ist richtig: **«Sie fragten, ob es möglich ist / sei / wäre, daran teilzunehmen»**?

Antwort: Richtig ist allein die zweite, «sei», denn die Regel lautet: In indirekten Fragen (als Nebensatz formulierten Fragen mit Endstellung des Verbs) steht das Verb a) im 1. Konjunktiv (Möglichkeitsform der Gegenwart oder Vorgegenwart) oder im Indikativ (Wirklichkeitsform), wenn das Verb des Hauptsatzes im Präsens steht: Sie fragen, ob es möglich sei / ist; b) im 1. Konjunktiv, wenn das Verb des Hauptsatzes in einer Vergangenheitsform steht: Sie fragten / haben gefragt / hatten gefragt, ob es möglich sei. Vil.

Frage: Muß «Präsident» im folgenden Satz im Nominativ (Werfall) oder Dativ (Wemfall) stehen: **«Wir schicken das Geld Ihnen als Präsident / dem Präsidenten zurück»**?

Antwort: «Präsident ist in diesem Satz eine sogenannte Apposition (ein substantivisches Attribut im gleichen Fall wie das Wort, auf das es sich bezieht). Im heutigen Deutsch wird der Fall der Apposition jedoch häufig nicht mehr demjenigen des übergeordneten Substantivs angeglichen: Ihnen als Präsident (statt: als dem Präsidenten) wäre es freigestanden, sich dagegen zu wehren. In diesem Beispiel empfiehlt es sich jedoch, den Dativ zu setzen, weil es sonst fast so aussieht, als ob man «Präsident» auf «wir» beziehen sollte: *Wir schicken das Geld Ihnen als dem Präsidenten zurück.* Vil.

Frage: Welche Endung ist richtig: **«Er hat sich mir als Vertrauter/em/en offenbart»**?

Antwort: «Vertrauter» ist Apposition (hauptwörtliche Beifügung) zu «mir». Appositionen richten sich im allgemeinen im Kasus (Fall) nach dem Wort, auf das sie sich beziehen, also: **«Er hat sich mir als Vertrautem (Dativ, Wemfall) offenbart.»** Vil.

Frage: Ist der folgende Satz orthografisch richtig: **Sie macht das genau so schnell und einfach wie ich**»?

Antwort: «Genausoo» schreibt man immer in einem Wort, wie «ebenso». Ob allfällige Adjektive und Adverbien an «genausoo» und «ebenso» angehängt oder davon getrennt geschrieben werden, hängt von der Betonung ab: Zusammen: «Das kannst du genausogut selber machen.» Getrennt: «Er schreibt genauso gut wie du.» Nach dieser Regel «eine Betonung: ein Wort; zwei Betonungen: zwei Wörter» schreibt sich der Satz also folgendermaßen: **«Sie macht das genauso schnell und einfach wie ich.»** Vil.

Frage: Was versteht man unter **«perfektiven Verben»**?

Antwort: «Perfektiv» ist die Bezeichnung für eine der sogenannten Aktionsarten des Verbs (Zeitwort). Unter «Aktionsart» versteht man die Art und Weise, wie das durch ein Verb bezeichnete Geschehen abläuft, z. B.: *durativ*: ohne markierten Anfang und markiertes Ende, von unbestimmter Dauer: blühen; *inchoativ*: den Anfang markierend: erblühen, aufblühen; *perfektiv*: das Ende markierend: verblühen, abblühen. – Interessante Einzelheiten zu dieser zentralen Aufgabe der Verben, die in der deutschen Schulgrammatik leider kaum beachtet wird, finden sich in dem preisgünstigen Taschenbuch: Johannes Erben, Deutsche Grammatik, Fischer-Handbücher, unter dem Stichwort Aktionsarten. Vil.